

1430 und informiert über die Besitzungen und Einkünfte der Kartause. Der 2. Abschnitt gilt der Entstehung der Bibliothek. Die meisten Hss. wurden von den Mönchen selbst geschrieben; einige verdankte man frommen Stiftungen. Im 3. Abschnitt behandelt der Vf. ausführlich das Äußere der Hss.; besonders interessant die Beobachtungen zur Interpunktion. Da wir über die gotischen Buchschriften immer noch ziemlich wenig wissen, möchte ich nachdrücklich auf den 4. Abschnitt („Die Schrift“) hinweisen, in dem sich der Vf. auch grundsätzlich zu den Schwierigkeiten der Nomenklatur äußert. Im 5. Abschnitt stellt der Vf. zusammen, was sich über Aufbewahrung und Benutzung der Hss. ermitteln läßt, und gibt einen Überblick über ihren Inhalt. Abschließend sieht G. den Grund für die rege Abschreibetätigkeit in der besonderen Frömmigkeit der Kartäuser, die wegen ihres Schweigens nur mit den (schreibenden) Händen predigen konnten. Der schlichten Frömmigkeit dieser Mönche entsprechen auch die einfache Ausstattung der Codices, die unkritische Kompilation und das Vorherrschen kontemplativer Texte insbesondere der *Devotio moderna* gegenüber der gelehrten Theologie. Der Katalog der Hss., ein umfangreicher Abbildungsteil und mehrere Register runden das instruktive Buch ab.

H. M. S.

Klaus F e h n, *Stand und Aufgaben der Historischen Geographie*, Blätter für deutsche LG 111 (1975) S. 31—53, gibt einen Überblick über die Entwicklung der Historischen Geographie seit dem Ende des letzten Jahrhunderts, grenzt sie gegenüber der Landesgeschichte und der Historischen Kartographie ab und sieht ihre Aufgabe in der Erforschung von Struktur und Wandel historischer Räume.

D. J.

*Studia z dziejów geografii i kartografii pod redakcją Józefa Babcicza. Études d'histoire de la géographie et de la cartographie sous la réd. de Józef Babciz* (Monografie z dziejów nauki i techniki 87) Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1973, Zakład Narodowy im. Ossolińskich. Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk, 550 S., Zł. 110. — Der dem 1972 verstorbenen Bolesław Olszewicz, Professor für Historische Geographie an der Breslauer Universität, gewidmete Sammelband enthält eine Fülle von Beiträgen zu Problemen der Kartographie, der historischen und allgemeinen Geographie, zur Reiseliteratur und zu geographischen Entdeckungen. Von ihnen kann hier nur auf die das MA betreffenden Aufsätze von allgemeinhistorischem Interesse kurz hingewiesen werden. Jerzy Strzelczyk gibt einen kurzen Überblick über das Leben des irischen Geographen Dicuil (8.—9. Jh.), über die Quellen und die Methode ihrer Benutzung in dessen Werk, namentlich im Traktat *De mensura orbis terrae* (S. 263—288). Gewicht wird auf die Erneuerung seiner Darstellung Nordwesteuropas gelegt vor dem Hintergrund der antiken Geographie und der irischen Literatur. — Henry Kowalewicz behandelt die „*Historia trium regum*“ des Karmeliters Johannes von Hildesheim (14. Jh.), die in zahlreichen Hss. polnischer Bibliotheken überliefert ist (Krakau, Breslau, Danzig) und im Jahre 1544 sogar ins Polnische übersetzt wurde (S. 289—294). — Stanisław A l e x a n d r o w i c z stellt das Gebiet des Großfürstentums Litauen gemäß der „*Chorographia*“, dem Einleitungskapitel zum Annalenwerk des Jan Długosz, dar (S. 295—317). Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die umfassende Studie des Vf.: *Rozwój kartografii Wielkiego Księstwa Litewskiego od XV do połowy XVIII w.* [Die Entwicklung der Kartographie des Litauischen Großfürstentums vom 15. bis zur Mitte des 18. Jh.], Poznań 1971.

Jerzy Strzelczyk